April 2018

HS PF

Business PF
Alumni-Newsletter

Thema

International

Vorwort

Liebe Alumni,

zum Start des Sommersemesters präsentiert sich der Newsletter unserer Business School im neuen Gewand. Er hat sich äußerlich an das veränderte Corporate Design der Hochschule Pforzheim angeglichen, hat aber auch in der Themenauswahl und -aufbereitung das eine oder andere Neue zu bieten:
In dieser Ausgabe richten wir den Blick auf das Schwerpunktthema Internationalisierung. Wir sind weltweit vernetzt und erleben den PERSPEKTIVENWECHSEL im Kontakt mit unseren ausländischen Studierenden, Gastprofessorinnen und -professoren und in der Zusammenarbeit mit internationalen Partnern in Wissenschaft und Praxis.

Erfahren Sie, wie Professor Dr. Robert Nothhelfer den Perspektivenwechsel zwischen Nordschwarzwald und Alabama bei seinem Gastaufenthalt an der Auburn University wahrgenommen hat und warum Gastprofessor Kevin Johnston jedes Jahr im Dezember das sonnige Cape Town gegen Pforzheim eintauscht.

Wie gewohnt informieren wir Sie aber auch über Neues aus der Business School, blicken zurück auf Veranstaltungen und geben einen Ausblick auf die Termine der nächsten Wochen.

Viel Freude beim Lesen wünscht

Ihr Dekanat
Thomas Cleff, Claudius Eisenberg, Simone Huck-Sandhu, Markus-Oliver Schwaab und Harald Strotmann

Im Blickpunkt: Internationalisierung

Führend durch Perspektivenwechsel. Im Leitsatz der neuen Strategie kommt zum Ausdruck, was die Hochschule Pforzheim so besonders macht: die Vielfalt der Blickwinkel, die in ihren Kontaktpunkten und Schnittmengen neue Impulse für Lehre, Forschung sowie den Austausch mit Wirtschaft und Gesellschaft möglich machen. Vielfalt zeigt sich in besonderer Weise im internationalen und interkulturellen Kontakt. Wo finden diese Perspektivenwechsel in unserer Fakultät statt? Wie sind wir aufgestellt beim Thema Internationalisierung? Und wie erleben Kollegen und Studierende ihren ganz persönlichen Perspektivenwechsel international?

Im Blickpunkt: Internationalisierung
Weltweit vernetzt 5
Accounting mit Tigers und Zitronenlimo 8
From Cape Town to Germany 11

Einblick
Preise und Auszeichnungen 12
Neuigkeiten 13

Rückblick
Rückkehr nach 20 Jahren 14
Auf einen Kaffee mit ... 15
Praxisnah mit Hans-Jürgen Bill 16
Vier Fragen an ... 18

Ausblick
Termine 19

36

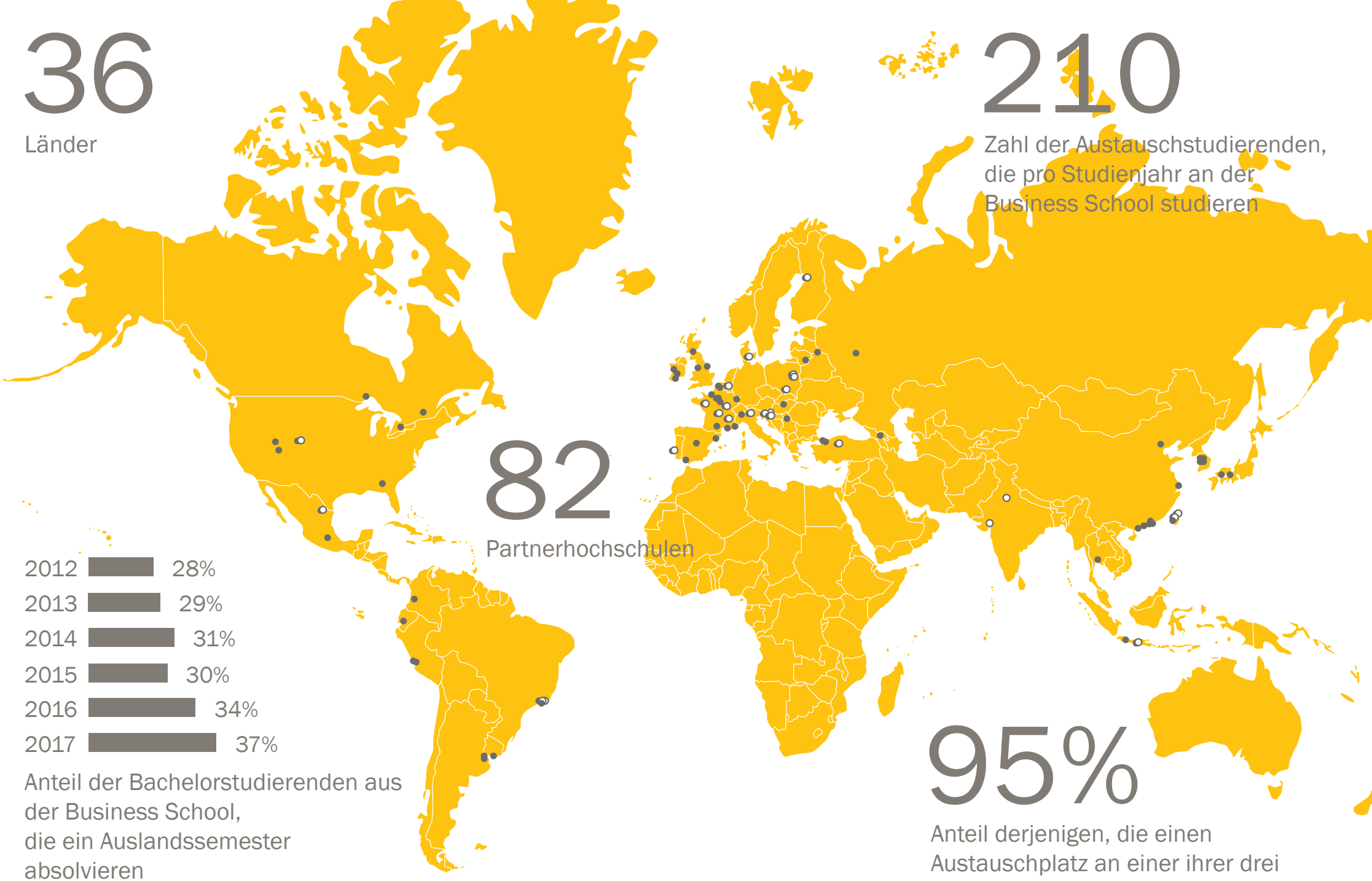
Länder

210

Zahl der Austauschstudierenden, die pro Studienjahr an der Business School studieren

82

Partnerhochschulen



2012	28%
2013	29%
2014	31%
2015	30%
2016	34%
2017	37%

Anteil der Bachelorstudierenden aus der Business School, die ein Auslandssemester absolvieren

95%

Anteil derjenigen, die einen Austauschplatz an einer ihrer drei Wunsch-Hochschulen erhalten

● Partnerhochschulen Bachelor
○ Partnerhochschulen Master

Weltweit vernetzt: Studium und Lehre international

Kulturübergreifend zusammenarbeiten, voneinander lernen und neue Impulse erhalten. Internationalisierung ist als strategisches Ziel fest im Selbstverständnis der Fakultät für Wirtschaft und Recht verankert. Die Zahl der Credits, die in englischen Lehrveranstaltungen »at home« belegt werden können, ist in den letzten Jahren gestiegen. Der Anteil der Studierenden, die ein Semester an einer Partnerhochschule im Ausland verbringen, hat zugenommen. Und auch das Angebot an Double-Degree-Optionen wächst weiter. Im Jahr 2017 ergab das CHE-Ranking für die Kategorie »Internationale Ausrichtung« einen Spitzenplatz unter den deutschen Hochschulen – ein für die Business School erfreuliches Ergebnis, das zugleich Ansporn ist, die Internationalisierung weiter zu stärken.

Internationalität on campus – Englisch als Unterrichtssprache, Arbeiten in interkulturellen Teams

Ob internationale Erfahrung »at home« oder im Auslandssemester an einer Partnerhochschule – Studierende der BWL-Studiengänge und des Wirtschaftsrechts werden auf vielfältige Weise auf den internationalen Arbeitsmarkt vorbereitet.
Im Rahmen der Lehrveranstaltungen haben Themen einer dynamischen, global und zunehmend interdisziplinär geprägten Arbeitswelt ihren festen Platz. Neben dem inhaltlichen Aspekt zeigt sich Internationalisierung aber auch in den formalen Rahmenbedingungen: In den Bachelor- und Masterstudiengängen belegen die Studierenden Pflicht-Credits in englischsprachigen Veranstaltungen. Im Jahr 2016 wurden im Rahmen des Masterstudiums 17% der Credits erfolgreich in einer Fremdsprache erbracht. Im Bachelorbereich waren es knapp 14% – ein Anteil, der seit 2012 kontinuierlich gestiegen ist.
Wer englischsprachige Lehrveranstaltungen im Umfang eines vollen Semesters (30 Credits) belegt und mindestens zehn Credits davon an der Business School Pforzheim erbracht hat, erhält ein zusätzliches International Study Program-Zertifikat (ISP).
Internationalisierung »at home« bedeutet aber auch, in Pforzheim in interkulturellen Teams zu lernen. Durch Studierende, die aus dem Ausland für ein Studium nach Deutschland kommen, und Austauschstudierende von Partnerhochschulen wird die Internationalität auch im heimischen Hörsaal erlebbar.

International studieren – an einer von 82 Partnerhochschulen

Für ein Auslandssemester steht den Studierenden der betriebswirtschaftlichen Studiengänge und des Wirtschaftsrechts ein Netzwerk von mehrheitlich AACSB- oder EQUIS-akkreditierten Partnerhochschulen in mehr als 30 Ländern offen. »Es ist uns ein Anliegen, eng mit internationalen Partnern zu kooperieren und möglichst viele Studierende für ein Auslandssemester zu begeistern,« betont Dekan Professor Dr. Thomas Cleff. Bislang kann die Fakultät jedem Studierenden, der ein Semester im Ausland studieren möchte, einen Studienplatz garantieren – mit Finanzierungszuschuss über europäische oder internationale Fördertöpfe. Rund 37% der Bachelorstudierenden absolvieren ein Auslandssemester. Auch hier zeigt sich ein klarer Zuwachs. 2012 waren es noch 28%, die sich für ein Auslandssemester entschieden haben. Bei den Masterstudierenden, von denen viele bereits im Rahmen des Bachelors einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt absolviert haben, waren es im vergangenen Jahr rund 11%.
Einzelne Studiengänge bieten zudem Double-Degree-Programme an. Die Studierenden haben dann die Möglichkeit, ihr Studium mit einem Doppelabschluss von der Hochschule Pforzheim und der Partnerhochschule im Ausland abzuschließen.

Interkulturelle Programme – Bachelor mit spezifischem Profil

Die Business School bietet vier Programme mit besonders ausgeprägtem internationalen Profil an. Der dreisprachige, interkulturell angelegte Bachelorstudiengang International Business, der Bachelorstudiengang International Marketing mit obligatorischem Double Degree und der MBA International Management, dessen Unterrichtssprache Englisch ist, existieren schon seit längerem.
Zum Wintersemester 2016/17 ist der Bachelorstudiengang Digital Enterprise Management neu hinzugekommen. Er legt den Schwerpunkt auf die Entwicklung von digitalen Geschäftsmodellen und die IT-gestützte Optimierung von deren Wertschöpfungsketten und soll Studierende dazu befähigen, die digitale Transformation in Wirtschaft und Gesellschaft voranzutreiben. Die Besonderheit: »Der Studiengang richtet sich nicht nur an Bewerber aus Deutschland, sondern ausdrücklich auch an Interessenten aus der ganzen Welt«, so Studiengangleiter Professor Dr. Stephan Thesmann. »Ausländische Studierende können das Studium bei uns ohne Sprachbarriere aufnehmen, da sämtliche Veranstaltungen der ersten drei Semester in Englisch stattfinden.« Parallel lernen sie in Intensivkursen Deutsch, um im weiteren Verlauf des Studiums Vorlesungen auch auf Deutsch belegen zu können.

International lehren und forschen – Gastprofessoren auf dem Campus

Internationalisierung lebt auch vom Dozentenaustausch. Gastprofessoren aus dem Ausland sind in der Regel für eine oder mehrere Wochen auf dem Pforzheimer Campus. Mit ihren Lehrveranstaltungen bringen sie neue Themenfelder, akademische Kulturen und Unterrichtsstile mit ein. Sie bieten den Studierenden einen Perspektivenwechsel, aber auch den Pforzheimer Kollegen. Es entstehen Impulse für neue Lehrveranstaltungen, gemeinsame Forschungsprojekte und Publikationen. Viele Gastprofessoren kommen schon seit Jahren immer wieder.
Im Gegenzug lehren und forschen Pforzheimer Kollegen an internationalen Partnerhochschulen. Als Gastprofessoren lehren sie einzelne Kurse oder verbringen auch ein gesamtes Forschungssemester im Ausland. So etwa Robert Nothhelfer, Professor für allgemeine Betriebswirtschaftslehre, der im Sommersemester 2017 als Gastprofessor an der amerikanischen Auburn University, einer Partnerhochschule, unterrichtet hat.

Perspektivenwechsel international

Durch die Zusammenarbeit über nationale und kulturelle Grenzen hinweg entstehen neue Perspektiven – für den Einzelnen, für die Fakultät und für die Hochschule insgesamt. Internationalisierung wird in Pforzheim schon seit Jahrzehnten großgeschrieben.
Die Business School setzt auf eine Drei-Säulen-Strategie: Neben der Möglichkeit eines Auslandssemesters und der in einigen Programmen bestehenden Option eines Double-Degree-Abschlusses sammeln die Studierenden in fremdsprachigen Modulen bzw. Lehrveranstaltungen und im Kontakt mit Gaststudierenden aus dem Ausland »international experience at home«.

Perspektivenwechsel

Camila Ostos
ISP-Studentin aus Peru

»Studying at Business School Pforzheim was one of the best experiences I've ever had in my life.«

Adrian Kemter
BW/Einkauf und Logistik, war in Macau

»Im Auslandssemester treffen Studenten mit teils erheblichen Kulturunterschieden aufeinander und haben die Aufgabe, gemeinsam in Teams Fallstudien zu bewältigen. Diese Erfahrung hat mich in Bezug auf meine interkulturellen Kompetenzen sehr bereichert.«

Oksana Okhrimenko
ISP-Studentin aus Russland (Bildmitte)

»My experience of studying at Business School Pforzheim was amazing! First of all, it was related to the special atmosphere in the international community, which was maintained by the school.«

Burcu Dag
BW/Marketing, war in der Türkei (im Bild 2. v. l.)

»Internationale Freundschaften, eine faszinierende Kultur, unglaublich gutes Essen und eine Menge Spaß. All das hat mein Auslandssemester an der Bilkent University in Ankara zu einer unvergesslichen Erfahrung gemacht.«

Accounting mit Tigers und Zitronenlimo

Robert Nothhelfer erzählt von seinen Eindrücken und Erfahrungen als Gastprofessor an einer amerikanischen Partnerhochschule

Robert Nothhelfer, Professor für allgemeine Betriebswirtschaftslehre, war im Sommer fünf Wochen als Gastprofessor an der Auburn University. Im Interview mit Simone Huck-Sandhu berichtet er, was Auburn und Pforzheim verbindet, wie sich echtes Südstaatenfeeling anfühlt und was wir von den amerikanischen Kollegen lernen können.

Robert Nothhelfer, wie kam der Kontakt zu Auburn zustande?

Unsere Fakultät hat schon lange eine Partnerschaft mit der Auburn University, aber sie war im Lauf der Jahre etwas eingeschlafen. Nadine Walter hat unsere amerikanischen Partner letztes Jahr besucht und neue Kontakte geknüpft, unter anderem zu James Long in der dortigen School of Accountancy. Sie hat sich dann umgehört, wer von uns Interesse hätte. Ich habe mich gemeldet, mit James Long geskypt und dann ging alles Weitere relativ schnell. Wir hatten den ersten Kontakt im Februar, im August bin ich mit meiner Familie nach Alabama geflogen.

Alabama und der Nordschwarzwald haben eines gemeinsam: viel Wald.

Ja, aber da hören die Gemeinsamkeiten dann auch schon auf. Auburn ist eher ländlich geprägt, eine nette Stadt mit rund 60.000 Einwohnern. Drum herum ist nicht viel. Plains, Farms, Viehweiden oder eben Wald. Die nächste Großstadt ist Atlanta, anderthalb Autostunden entfernt. In der vorlesungsfreien Zeit ist Auburn eher beschaulich. Aber wenn Semester ist, ist da richtig Halli Galli. Die Hochschule hat insgesamt 25.000 Studenten.

Alabama gilt auch als »The Heart of Dixie«. Haben Sie das echte, unvermittelte Dixie-Feeling erleben können?

Südstaatenfeeling erlebt man in Auburn intensiv: Die Leute sind relativ relaxt, sehr freundlich und auch unglaublich gastfreundlich. Das gilt für die Amerikaner generell, aber insbesondere auch dort. Es ist Gang und Gäbe, dass man mehr Rücksicht aufeinander nimmt und sich Zeit nimmt. Der Lebensrhythmus insgesamt ist etwas langsamer als bei uns.

Sie haben an der Auburn University zwei Masterkurse zu internationaler Rechnungslegung unterrichtet. Wenn Sie die Studierenden dort und bei uns miteinander vergleichen, wo liegen die größten Unterschiede?

Bezogen auf die Studierenden waren die Unterschiede nicht groß. Ich hatte erwartet, dass amerikanische Studierende mehr Fragen stellen und mehr partizipieren möchten, aber das war nur minimal mehr als bei uns. Auch von den fachlichen Leistungen und vom Unterrichtsniveau her war es vergleichbar. Interessant war für mich aber auch, dass unter den Teilnehmern meiner Kurse drei Studierende waren, die noch nie außerhalb der Vereinigten Staaten waren. In Deutschland kann man sich das nicht vorstellen, dass jemand im Master studiert und noch nie außerhalb Deutschlands war. Gut, Deutschland ist viel kleiner als die USA. Aber trotz allem fand ich interessant, dass es doch große Unterschiede gibt, was Reisebereitschaft und internationale Erfahrungen anbelangt.

Was können wir von den amerikanischen Kollegen lernen?

Die Studierenden werden an amerikanischen Business Schools intensiver betreut. Über dieses Thema kann man sich schon Gedanken machen. Es ist aber schwierig, diese Modelle unmittelbar zu vergleichen. James Long hat dieses Semester zum Beispiel 9 SWS Lehrverpflichtung in zwei parallelen Veranstaltungen mit insgesamt 50 Studierenden. Da ist natürlich eine intensivere Betreuung möglich als bei uns.

Best lemonade ever: Toomer's Corner an der Ecke College Street/Magnolia Ave

Football as a must see: Familie Nothhelfer beim Heimspiel der Auburn Tigers im Jordan-Hare Stadium

Gibt es auch etwas, was die amerikanischen Kollegen von uns lernen könnten?

Ich glaube, dass wir beim Thema Internationalisierung deutlich weiter sind als die Kollegen. Wir können da sicherlich auch noch besser werden, aber wir sind schon gut aufgestellt. Allein, dass wir im Schnitt mehr als ein Drittel Bachelorstudierende haben, die ins Ausland gehen. Davon sind die Amerikaner meilenweit entfernt. Auburn hat aber ein großes Interesse an Internationalisierung. Im Dezember war Associate Professor Tina Loraas zum Gegenbesuch bei uns und hat einen SAP-Kurs unterrichtet.

Wenn Sie auf die Zeit in Auburn zurückblicken, was hat Sie am meisten beeindruckt?

Die wesentlich höhere Identifikation sowohl der Studierenden als auch der Professoren mit ihrer Hochschule. Mindestens ein Drittel der Professoren lief mit Auburn-gebrandeten Shirts, Caps und anderen Kleidungsstücken herum. Nicht nur als »Dienstkleidung« auf dem Campus, sondern auch im Privaten. Zum Beispiel beim Einkaufen im Supermarkt wurde das getragen. Die Hochschule ist dort nicht nur Lernort, sondern auch Lebensort.
Die Kollegen und Studenten verbringen unglaublich viel Freizeit dort. Da entsteht eine ganz andere Dynamik sozialer Art als bei uns. In Deutschland kommt man als Professor an die Uni und hält seine Vorlesungen, als Student kommt man und setzt sich rein, aber das Privatleben verbringt man an einem anderen Ort.

Stichwort Merchandising: Sind Sie jetzt voll ausgestattet mit Auburn-Memorabilia?

Ich habe natürlich eine Kappe, ein Shirt und ein Fleece, das ich übrigens sehr gerne trage und das sich in der Herbstzeit schon sehr bewährt hat. Außerdem habe ich einen Schlüsselbund in der Hosentasche, auf dem das Auburn-Logo schon fast wieder ab ist…

Gemeinsam mit Ihrer Familie haben Sie die letzten Sommerferienwochen genutzt, um Auburn und die Südstaaten näher zu erkunden. Wenn ich Ihre Kinder fragen würde, welche drei Dinge sie am besten fanden, was würden sie antworten?

Auf jeden Fall das Footballspiel in Auburn. Das war eine gigantische Show. Wir waren über drei Stunden im Stadion und die Kinder waren immer noch voll dabei. Wenn man in Auburn ist und ein Heimspiel der Auburn Tigers erleben kann, muss man sich das anschauen. Dann würden sich die Kinder natürlich an Seaworld und Aquatica in Orlando erinnern. In Erinnerung geblieben ist auch ein Ausflug, als wir auf einem kleinen Fluss durch einen Mangrovenwald gepaddelt sind. Das war unglaublich spannend, weil es eben keine Kunstwelt war wie in den Freizeitparks, sondern echte Natur.

Dort hätte es theoretisch Krokodile und Schlangen geben können, und man hätte auch in den Fluss fallen können, was für die Kinder sehr aufregend war. Und toll war auch die selbstgemachte Zitronenlimonade in »Toomer's Corner«. Das ist die beste Zitronenlimonade, die wir je getrunken haben.

Die staatliche Auburn University wurde 1856 gegründet. Mit rund 28.000 Studierenden und über 1.200 Lehrenden ist sie die zweitgrößte Hochschule im Bundesstaat Alabama – und eine der zwei »public flagship universities« dieses Staates. Sie besteht aus 13 Schools und Colleges, die Studiengänge u. a. in Economics, Design und Engineering anbieten. Neben der Qualität ihrer Programme ist die Auburn University auch für ihr Football-Team, die Auburn Tigers, bekannt. Einer der prominentesten Absolventen ist Apple CEO Tim Cook.

www.auburn.edu

From Cape Town to Germany: Kevin Johnston feels at home at Pforzheim

Founded in 1829, University of Cape Town is South Africa's oldest university. The university is one of Africa's leading teaching and research institutions and has six faculties – Commerce, Engineering & the Built Environment, Law, Health Sciences, Humanities and Science which addresses students' teaching and learning needs. Not only have the UCT and Hochschule Pforzheim a strong partnership but also the students' initiative initiAID has strong connections to Cape Town where initiAID has raised a couple of charitable projects.

www.uct.ac.za

Professor Kevin Johnston visited the Business School as guest lecturer for three weeks in December 2017. In the Interview with student reporter Felix Fürst, he tells about his stay, the importance of international experience, and what he likes most about Pforzheim.

Prof Johnston, you have visited our Business School many times. What makes you always want to come back to Pforzheim?

Quite a lot of things. To me, coming to Pforzheim is like going on holiday. But more than that it's meeting the people who I've met before. I've developed friends and that has made it a very, very pleasant place to be. I really look forward to my annual visit to Pforzheim, I always bring my wife with me, we've loved coming to Pforzheim.

It also has given me the opportunity to do some research and to try some new things which has been very nice. Professor Harald Strotmann has been very good and has allowed me to try some weird experiments here, so for example I think I was the first person here to have online exams. I also think I was the first to make it mandatory that every student in the class has to have a phone or tablet on at all times.
So, in short, Pforzheim has given me a sanctuary, a place away from the madness of my day to day life, because it's somewhere else, it's kind of like a holiday, it's kind of like family and it's a place to explore and try new things.

You are used to the busy city life in Cape Town, how do you get along in small and calm Pforzheim?

I think both places have attractions and both are very different. Cape Town is larger, obviously has more people. It has sun and sand and sea and all those different things, but you know, I don't go to the beach every week. Pforzheim is different because it's cold, much colder than South Africa which gives one a nice difference and it's compact, everything is in one place. I walk from the Hotel to the Hochschule in the mornings and I sometimes walk back as well, depending on the weather.
If you compare the University of Cape Town to our Business School – where do you see the biggest differences?

The biggest differences, I guess, are in the number of students, and in that yours is free. Our students pay, so we have a lot of issues with students who struggle to pay fees, who struggle to find money et cetera. Those are probably the biggest differences. You also appear to have more money than what we do in terms of your facilities and latest technologies.

Many of your MBA students here in Pforzheim are internationals from all over the world. Do you think that internationalization and globalization are crucial developments nowadays and therefore very important experiences for students?

Yes, one hundred percent. I've been very lucky, I've been to about 65 countries in the world and internationalization and globalization are very, very important because you see different things and you see different perspectives. In 2001, I was privileged to visit the headquarters of one of the big tech companies, Cisco. One thing I noticed while sitting around the table, there were 12 people from Cisco, and I actually asked: »How many of you were born in the USA?«, and it was only three. The other nine were born somewhere else, and I think that's what makes the USA and companies like Cisco successful, because if you all are from the same town, you all went to the same school, you all went to the same church, you all have the same way of thinking and new ideas don't come easily.

If you had to describe our Business School with 3 words – which would it be?

Dynamic. International. Welcoming. I think you got a very nice staff complement at the university. I have been coming here for so many years and some of the administrative staff like Ruth Elsässer, Katja Flockau, Sabrina Mitrasch are very nice, warm and friendly kind of people who help and assist you. That also makes it easier for guest lecturers to fit in.

You might have learned some German during your visits. Which is your favorite German word or phrase?

»Alles gut.«

Lesen Sie das vollständige Interview online unter https://businesspf.hs-pforzheim.de/en/about_us/from_cape_town_to_germany/

Preise und Auszeichnungen

MAFO-Absolvent Jan Hecht ist einer von 100 W&V-Köpfen des Jahres

Jan Hecht, Associate Director Research & Consulting der SINUS Markt- und Sozialforschung, ist vom Kommunikations- und Werbemagazin W&V als einer der führenden Köpfe des Jahres 2018 ausgezeichnet worden. Der Absolvent des Bachelorstudiengangs Marktforschung und Konsumentenpsychologie gehört demnach zu den Top 10-Experten in der Kategorie »Research-/Data Manager« und zu den Top 100-Köpfen der Werbebranche. Zur Begründung schreibt W&V: »Der Marktforscher Jan Hecht überführt die traditionellen Sinus-Milieus in die digitale Wirklichkeit und macht sie fit für den Einsatz in Programmatic Advertising.«

MACFA-Absolvent Stefan Raul in Think Tank des Club of Rome aufgenommen

Stefan Raul, Absolvent des Masterstudiengangs Controlling, Finance and Accounting, wurde in den »Think Tank 30 Deutschland« des Club of Rome aufgenommen. Raul, der sein Studium im Jahr 2014 abschloss, ist heute als Senior Consultant bei der Ernst & Young GmbH in München tätig. Der »Think Tank 30« ist ein interdisziplinäres Netzwerk von Young Professionals um die 30, die sich mit Zukunftsfragen auseinandersetzen. Als unabhängige Gruppe trägt die Organisation zu gesellschaftlichen Debatten bei und formuliert Empfehlungen für eine langfristige Politik. Mit kritischen Impulsen will der Think Tank die Menschen ansprechen und für eine weltweite und langfristige Perspektive begeistern.

Hochschule Pforzheim im Urteil von Studierenden #1 in Baden-Württemberg #8 in Deutschland

StudyCheck: Hochschule Pforzheim unter allen Unis und HAWs im Land am beliebtesten

Die Hochschule Pforzheim ist der studentischen Online-Plattform StudyCheck zufolge die beliebteste Hochschule Baden-Württembergs. Mit 8,8 von 10 Punkten und einer Weiterempfehlungsrate von 94% ist Pforzheim die Nr. 1 im Südwesten – vor den Hochschulen Furtwangen, Heilbronn, der Universität Hohenheim, SRH und der Hochschule Reutlingen. Im deutschlandweiten Vergleich aller Hochschulen und Universitäten steht Pforzheim in StudyCheck auf Platz 8. Grundlage bilden rund 45.000 Urteile von Studierenden, darunter 413 für die Hochschule Pforzheim, die auf der Bewertungsplattform abgegeben worden sind.

Interdisziplinär: neuer Master Marketing Intelligence (M.Sc.)

Zum kommenden Wintersemester wird der Masterstudiengang Marketing Intelligence (M.Sc.) seinen Betrieb aufnehmen – vorbehaltlich der Erteilung
der Einrichtungsgenehmigung durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg. Die Akkreditierung durch AQAS ist ohne Auflagen bereits erfolgt.
Konsumentenversteher, Experience Manager, Data-driven Storyteller und Managementberater – Marketing Intelligence-Spezialisten sind in einem thematisch breit aufgestellten, zukunftsorientierten Arbeitsfeld tätig. Der neue Studiengang qualifiziert in drei Semestern für leitende Tätigkeiten sowie Expertenfunktionen in einem datenorientierten Marketingumfeld. Pro Jahr stehen 24 Studienplätze zur Verfügung. Bewerbungsfrist ist jeweils der 15. Juni eines Jahres. Das neue Programm wird von Professor Dr. Ulrich Föhl geleitet werden. Einzigartig am neuen interdisziplinären Programm ist, dass es in Zusammenarbeit von Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Disziplinen der Fakultät entstanden ist. Der Studiengang wird von Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Studiengängen, aus Quantitativen Methoden, BWL, VWL und Recht getragen. Durch die Verbindung unterschiedlicher Perspektiven kann der Studiengang breit und zugleich in die Tiefe für das Arbeitsfeld Marketing Intelligence qualifizieren.

→ www.hs-pforzheim.de/mmi

International: Neues Double-Degree-Programm für MACFA-Studierende mit der Yuan Ze University in Taiwan

Der Masterstudiengang Controlling, Finance and Accounting (MACFA) kann seinen Studierenden ein weiteres Double-Degree-Programm anbieten: Künftig können die Studierenden auch an der taiwanesischen Yuan Ze University ein Auslandssemester mit Doppelabschluss absolvieren. Die Yuan Ze University in Taoyuan nahe Taipeh ist neben den beiden französischen Hochschulen ESC Dijon und ESSCA Angers bereits der dritte Partner, mit dem ein Double-Degree-Programm für MACFA besteht.

In den Medien

→ Gastbeitrag von Professor Dr. Anusch Tavakoli in der F.A.Z. vom 14.2.2018: »Versichertes Betongold. Welche Haftungsrisiken treffen Hauseigentümer?«

→ Professor Dr. Anusch Tavakoli zum Thema »In der Haftungsfalle. Beschädigt ein Handwerker das Nachbarhaus, kann es für den Auftraggeber teuer werden« zitiert, Süddeutsche Zeitung vom 16.2.2018

Tagesschau-Beitrag mit Professor Dr. Ralph Schmitt

Der Bundesgerichtshof, das höchste deutsche Zivilgericht mit Sitz in Karlsruhe, hat sich am 22.11.2017 in zwei Entscheidungen erstmals mit den Auswirkungen einer Rückerstattung des vom Käufer mittels PayPal gezahlten Kaufpreises befasst. Ralph Schmitt, Professor für Wirtschaftsprivatrecht mit Schwerpunkt Allgemeines Zivil- und Wirtschaftsrecht, vertrat in einem dieser Revisionsverfahren die Verkäuferseite und wurde hierzu von der Tagesschau interviewt.
PayPal bietet seinen Kunden an, den Kaufpreis zurückzuerstatten, wenn der Käufer die Ware nicht erhalten hat oder diese erheblich von der Artikelbeschreibung abweicht. In solchen Fällen bucht PayPal dem Käufer den gezahlten Kaufpreis unter Belastung des PayPal-Kontos des Verkäufers zurück. Der BGH hat nunmehr entschieden, dass der Verkäufer nach der Rückbuchung des Kaufpreises erneut berechtigt ist, den Käufer auf Zahlung in Anspruch zu nehmen.

→ Den Tagesschau-Beitrag mit Professor Dr. Ralph Schmitt (ab Minute 09:38) finden Sie unter folgendem Link:

http://www.ardmediathek.de/tv/Tagesschau/tagesschau-20-00-Uhr/Das-Erste/Video?bcastId=4326&documentId=47807218

Gastbeitrag von Dekan Thomas Cleff im FAZ-Spezial »Bachelor & Master«

Die Möglichkeiten nach einem Bachelor-Abschluss in BWL sind vielfältig. Welche Wege führen zum Masterstudium? So lautete die Leitfrage, mit der die FAZ/FAS-Redaktion den Dekan der Business School Pforzheim zu einem Gastbeitrag einlud. Professor Dr. Thomas Cleff sagte zu und schrieb einen Beitrag, der am 17./18. Februar erschien.

→ Lesen Sie den gesamten Beitrag unter:

https://businesspf.hs-pforzheim.de/detailansicht/news/wege_zum_masterstudium_gastbeitrag_von_dekan_thomas_cleff_in_der_faz/

Tanja Solombrino bei SWR-Quiz-Helden

Im ISP-Office betreut Tanja Solombrino Studierende rund ums Auslandssemester. In ihrer Freizeit ist sie als Stadtführerin in Pforzheim unterwegs und bringt Gästen die Goldstadt näher. Ihre größte (und mit 90 sec auch kürzeste) Führung gab sie vor wenigen Tagen in der SWR-Sendung »Die Quiz-Helden«.

→ Die Sendung mit Tanja Solombrino (ab ca. 26:00) sehen Sie unter:

http://www.ardmediathek.de/tv/Die-Quiz-Helden/Friedenskinder-e-V-gegen-Physikalisc/SWR-Fernsehen/Video?bcastId=32831688&documentId=50509522

Damals ... Seminarwochenende im Hotel Beau Rivage am Etang de Hanau in Frankreich Mitte der 1990er; hintere Reihe: Martin Kratz (2.v.l.) und Klaus Möller (3.v.l.); vorne, ganz rechts im Bild: Alexander Elgg

... und heute:
Führung durch die Hochschule

(von links nach rechts: Marc Bohne, Martin Kratz, Matthias Widmann, Bernd Hofmann, Prof. Dr. Klaus Möller und Alexander Elgg

Rückkehr nach 20 Jahren: Alumni-Gruppe aus Einkauf und Logistik besucht die Hochschule

Zwei Jahrzehnte nach dem Studienabschluss mal wieder in der Mensa essen, über den Campus schlendern und im Hörsaal sitzen. Für Alexander Elgg, Martin Kratz und ihre ehemaligen Kommilitonen des Abschlussjahrgangs Beschaffung und Logistik 1997/98 ein Muss.

»Im Sommer erhielt ich eine Anfrage von Martin Kratz, der seit 16 Jahren in Schweden tätig ist. Er erkundigte sich, ob er mit einer Gruppe ehemaliger Kommilitonen am Tag der Langen Nacht der Wissenschaft eine Führung an der Hochschule erhalten könnte«, berichtet Professor Dr. Klaus Möller, der sich noch sehr gut an jenen Jahrgang erinnert. »Herr Kratz und seine Kommilitonen waren einer der ersten Jahrgänge, die ich als Professor an der Hochschule unterrichtet habe.«

Die Idee, den Jahrgang wieder einmal zusammenzurufen, gab es im Kreis der Ehemaligen schon länger. »Zwanzig Jahre nach unserem Abschluss haben wir endlich Nägel mit Köpfen gemacht«, berichtet Martin Kratz, der bei Skruf Snus AB (Imperial Tobacco) im Global Procurement als Factory Buyer tätig ist. »Dass unser Termin genau mit der Langen Nacht der Wissenschaft zusammengetroffen ist, war ein glücklicher Zufall.«

Am 20. Oktober 2017 kamen schließlich 17 Alumni nach Pforzheim. Auftakt war am Freitag ein gemeinsames Mittagessen in der Mensa, auf Einladung von Klaus Möller. Das Mensa-Essen sei »immer noch gut und schmackhaft«, so das Urteil der Alumni. Im neuen, lichten Mensa-Anbau wurden auch prompt »viele Erinnerungen zu Professoren, Kommilitonen oder dem ein oder anderen Fest an der Hochschule« wieder wach.

Auf dem Campus hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten so einiges verändert, wie die Besucher feststellten: ein zusätzliches Geschoss auf dem W2-Gebäude, hoch moderne Technik in den Hörsälen und ein neues Bibliotheksgebäude mit spektakulärem Blick über die Stadt. »Am meisten beeindruckt hat mich die neue Bibliothek«, sagt Martin Kratz. »Ich glaube, einen größeren Unterschied von ›vorher‹ zu ›nachher‹ kann es nicht geben.«

Bei der Langen Nacht der Wissenschaft am Abend lernten die Alumni dann die aktuellen Themen aus Lehre und Forschung an der Hochschule kennen. Am Ende stand das Versprechen: In zwei Jahren kommen wir wieder, zur nächsten Langen Nacht der Wissenschaft.

§

Personal Forum: Neuerungen im Arbeitsrecht

Bei der Januar-Ausgabe des Personal Forums gab Axel J. Klasen von der HEUSSEN Rechtsanwaltsgesellschaft mbH, Stuttgart, ein umfassendes Update zum Arbeitsrecht 2017 und berichtete über das Wichtigste für den Personaler aus Gesetzgebung und Rechtsprechung. Unter anderem wurden neue Gesetze wie das Entgelttransparenzgesetz oder das Betriebsrentenstärkungsgesetz (sog. »Nahles-Rente«) sowie die EU-Datenschutz-Grundverordnung, die ab Mai 2018 gelten wird, vorgestellt und grob umrissen. Klasen berichtete auch über Neuerungen im AGG, die aktuelle Rechtsprechung zum Kündigungsrecht und viele andere Rechtsbereiche wie z.B. Datenschutzthemen, die das Bundesdatenschutzgesetz betreffen.

Auf einen Kaffee mit … Professor Dr. Hartmut Winkler

Dr. Hartmut Winkler ist seit Sommersemester 2017 Stiftungsprofessor für Besteuerung von Personen- und Kapitalgesellschaften sowie Gesellschaftsrecht. Er studierte an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg Rechtswissenschaften und promovierte an der Universität Hohenheim zu einem steuerrechtlichen Thema. Von 1994 bis 1997 war der Volljurist zunächst bei Ruppert & Partner tätig und wechselte dann zu EY Deutschland, wo er seit fast 15 Jahren Partner ist. Simone Huck-Sandhu hat ihn auf einen Café Americano getroffen.

Herr Winkler, Steuern und Revision hört sich nicht für jeden Studierenden sofort sexy an. Wenn Sie 60 Sekunden Zeit hätten, Studierende zu überzeugen, dass Ihr Fach hoch spannend ist. Wie würde Ihr Pitch lauten?
Es gibt nichts Interessanteres als Steuerrecht! Sie dürfen mit Steuerrecht nicht verbinden, dass jemand mit Ärmelschonern am Tisch sitzt und mit Zahlen jongliert. Steuerrecht ist ein Teilbereich des Rechts und es gibt Ihnen insbesondere dann, wenn Sie rechtlich interessiert sind, die Möglichkeit mehr zu gestalten als Sie in jedem anderen Rechtsbereich tun können. Ich bin heute noch froh, dass ich kein normaler Anwalt geworden bin und gesellschaftsrechtliche Verträge formulieren muss. Sondern ich berate Anwälte und diese Möglichkeit haben Sie nur, wenn Sie Steuerrecht machen.

Sie haben eine 50%-Professur. Die eine Hälfte Ihrer Arbeitswoche verbringen Sie im Hörsaal, die andere als Partner bei EY Deutschland. Zwei durchaus unterschiedliche Jobprofile…
Sie sind unterschiedlich. Auf der einen Seite habe ich bei EY Mandanten, denen ich etwas erkläre, und auf der anderen Seite hier an der Hochschule Studenten, denen ich etwas erkläre. Aber im Grunde genommen erkläre ich immer Dinge und muss versuchen zu überzeugen. Insofern ist beides ein bisschen ähnlich.

Was hat Sie an der Hochschullehre besonders gereizt?
Das Lehren macht Spaß und der Umgang mit den Studenten macht mir Spaß. Das war als Lehrbeauftragter schon eine willkommene Abwechslung zu dem, was man als Berater in den vielen, vielen Wochenstunden erlebt.

Hat sich die Lehrtätigkeit mit der Berufung zum Professor verändert?
Für mich persönlich nicht, nein. Es ist schön, Professor zu sein, aber ich habe auch den Lehrauftrag ernst genommen. Das tue ich jetzt als Professor genauso. Und ich bin auch als Lehrbeauftragter schon ernst genommen worden. Deswegen sehe ich keine Veränderung in der Arbeit.

Gibt es etwas, das Sie in der Innenansicht der Hochschule überrascht hat?
Ich habe interessiert zur Kenntnis genommen, dass auch Hochschulen inzwischen wie Industrieunternehmen zu funktionieren scheinen. An der Hochschule bekommen die gleichen Themen eine Bedeutung zugemessen, also zum Beispiel Befragungen wie zufrieden man ist oder Incentivierungen – bestimmte Mechanismen, die ich eigentlich bislang nur von Ernst and Young kannte. Ich habe festgestellt: Oha, eigentlich geht das hier ähnlich ab. Auch was Formalia anbelangt, Verwaltung.

Höre ich da leises Bedauern?
Ganz ehrlich? Nein, kein Bedauern. Die ganzen äußeren Rahmenbedingungen, die durch die Organisation, das Management und verwaltungstechnisch vorgegeben sind, die sind natürlich bei EY sehr bedeutsam. Ich versuche sie aber auch da relativ locker zu nehmen.

Wenn Sie nicht im Hörsaal oder im Büro sind, wo findet man Sie?
Der maximal beste Ausgleich ist, Zeit mit der Familie zu verbringen. Ich habe drei Kinder und eine tolle Frau. Die sind mir wichtig. Gemeinsam Zeit zu verbringen, da lege ich Wert drauf.

Prof. Dr. Hartmut Winkler
W2.4.07
T 6599
hartmut.winkler@hs-pforzheim.de

Die Stiftungsprofessur für Besteuerung von Personen- und Kapitalgesellschaften sowie Gesellschaftsrecht wird seit dem Jahr 2010 von EY Deutschland getragen. Im Januar 2016 unterzeichneten Michael Marbler, Partner bei EY Deutschland und Ehrensenator der Hochschule, und Rektor Professor Dr. Ulrich Jautz einen Vertrag zur Verlängerung der Professur um weitere sechs Jahre. Dank dem Engagement des Stifters kann die Hochschule ihr Profil im Bereich Steuern und Revision schärfen und Studierende noch besser auf die Herausforderungen eines globalen Arbeitsmarktes vorbereiten. Die Hochschule beruft eigenständig eine geeignete Person auf diese Stelle, gemäß der gesetzlichen Vorgaben und in Abstimmung mit dem Ministerium.

Praxisnah:
VIA Impulse mit Hans-Jürgen Bill

Das Glück des Tüchtigen, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein, und dann den Mut zu haben, sich beruflich ins kalte Wasser zu stürzen – damit lässt sich der Karriereweg von Alumnus Hans-Jürgen Bill in aller Kürze zusammenfassen. Am 1. März 2018 war der Personalchef von Nokia bei VIA Impulse zu Gast und sprach zu den Erstsemestern.

Mit Hans-Jürgen Bill konnte Prodekan Prof. Dr. Markus-Oliver Schwaab den neuen Studierenden einen Alumnus vorstellen, der vor 35 Jahren sein Aufbaustudium des Wirtschaftsingenieurwesens in Pforzheim abgeschlossen hat. Heute ist er Chief Human Resources Officer bei Nokia und verantwortlich für 100.000 Mitarbeiter. Hans-Jürgen Bill schloss sein Ingenieurstudium 1981 ab und entschied sich dann für das Aufbaustudium Wirtschaftsingenieurwesen in Pforzheim. Er empfand die Kombination aus Wirtschaft und Technik als »tolle Sache«, die ihn in seinem Bestreben, nicht als reiner Ingenieur zu arbeiten, entscheidend weiterbringen konnte. Bei VIA Impulse empfahl er den Erstsemestern, in ihren BWL- oder Wirtschaftsrecht-Studienschwerpunkten die technischen Aspekte und Entwicklungen nicht aus dem Auge zu lassen und auch mal auf die »andere Straßenseite« des Pforzheimer Campus zu gehen, um einen Blick in die Labore der Fakultät für Technik zu werfen. »Man muss nicht alles verstehen, aber Interesse zeigen. Eine klare Trennung von BWL und Technik funktioniert nicht mehr.«

»Der Vertrieb war eine gute Schule, um den Umgang mit Menschen zu üben«

Bill begann seinen beruflichen Werdegang bei Siemens in München im Vertrieb, wo er auch ungeliebte Aufgaben wie die Kaltakquise bei bayerischen Mittelständlern erhielt. »Der Vertrieb war eine gute Schule, den Umgang mit Menschen zu üben«, betont Bill heute. Nach ein paar Jahren erhielt er die Chance, nach Madrid zu gehen, wo er sich die Landessprache neben der Arbeit erst noch aneignen musste. Mit dem Wechsel zur Mobilfunksparte von Siemens ging Hans-Jürgen Bill für vier Jahre nach Jakarta, wo er einen Unternehmenszweig mit 800 Mitarbeitern aufbaute. Bis 2006 leitete er dann das Mobilfunkgeschäft für Europa und später Asien, dann kam der Zusammenschluss »Nokia-Siemens-Network«.

2009 wurde ihm das Angebot unterbreitet, den Human Resources Bereich zu übernehmen – ein Feld, von dem er nach eigenem Bekunden damals »überhaupt keine Ahnung« hatte. Die Entscheidung für den Personalbereich mit bis zu 1.200 Mitarbeitern hat sich letztlich als »Traumjob« entpuppt – auch wenn Bill anfangs nicht wusste, ob er das will und kann. An dieser wie auch an anderen Punkten seiner Karriere habe es sich als richtig herausgestellt, Chancen zu ergreifen und auszuprobieren, ob die neue Aufgabe zu ihm passt.

»Machen Sie das, was Ihnen Spaß macht!« riet Hans-Jürgen Bill den Erstsemestern, nur dann könne man stark und erfolgreich sein. Auch Ausprobieren sei sehr wichtig: »Lieber merken, dass etwas falsch ist, und die Konsequenzen daraus ziehen.« Praxiserfahrungen während des Studiums seien unerlässlich, um einschätzen zu können, was im Beruf auf einen zukomme und was einem liege: »Die Augen offenhalten, nicht auf festen Gleisen fahren, Jobs und sich selber kennenlernen«, so sein Tipp. Auch solle man die eigenen Erwartungen nicht zu hoch setzen, da bei Nicht-Erreichen allzu hoch gesteckter Ziele nur Frustration drohe.

»Die Augen offenhalten, nicht auf festen Gleisen fahren, Jobs und sich selbst kennenlernen«

Alumnus Hans-Jürgen Bill, Chief Human Resources Officer bei Nokia, berichtet den neuen Erstsemestern aus seinem Arbeitsalltag und gibt Tipps für die Karriereplanung

Wie seine Aufgabe als Personalleiter von 100.000 Mitarbeitern aussieht und wie er sich den »Personaljob« angeeignet hat, war Inhalt einer regen Diskussion zwischen Hans-Jürgen Bill und den Erstsemestern, moderiert von Prodekan Markus-Oliver Schwaab. Bill betonte, dass er sich als Chef eher als Teamleader und Coach denn als hierarchischer Vorgesetzter fühle – letzteres würde zur egalitären Kultur in Finnland und der Open-Door-Policy bei Nokia auch gar nicht passen. Das Thema Human Resources hat er sich mit »Learning by doing« erschlossen; bei Fachthemen kann er auf viele Experten in seinem Team zugreifen. Ein zentraler Erfolgsfaktor ist die Mitarbeiterbindung im Unternehmen: »Die Leute bleiben im Unternehmen, wenn sie sich dort wiederfinden, wenn gemeinsame Werte vorhanden sind«, ist sich Hans-Jürgen Bill sicher. Ethnische Hintergründe oder Nationalitäten treten bei Nokia gegenüber Qualifikation, Kompetenz und Flexibilität klar in den Hintergrund – was sich im multikulturell aufgestellten Vorstand widerspiegelt und sich motivierend auf die Mitarbeiter auswirkt.

Auch das Thema »Ausland«, insbesondere der Einfluss von Auslandserfahrungen auf die Karriere und wie es ist, längerfristig im Ausland zu leben und arbeiten, war für die Studienanfänger spannend. Natürlich sei es manchmal »tough« und unbequem, die Zelte hinter sich abzubrechen und sich in einem anderen Land zurechtzufinden. Man verliere Verbindungen zum alten Umfeld und habe auch mit Heimweh zu kämpfen. Die Vorteile überwiegen für Hans-Jürgen Bill aber eindeutig: »Man nimmt immer mehr mit, als man gibt, weil man sehr viel für die persönliche Weiterentwicklung lernt und Erfahrungen sammelt.« Aus Sicht eines Personalverantwortlichen ist ihm ein Lebenslauf mit »Ecken und Kanten« lieber als ein »Einserabschluss«, der sehr »glatt« daherkommt: »Man lernt aus Fehlern und wie man sie korrigiert – nicht aus Erfolgen«, so Bill.

»Man lernt aus Fehlern und wie man sie korrigiert, nicht aus Erfolgen.«

#international: Vier Fragen an ...

Sylvia Bobay, Alumna International Business

Sylvia Bobay schloss im Jahr 2000 an der Hochschule Pforzheim im Studiengang BW/International Business ab. Inzwischen lebt sie auf Sri Lanka und steht in der Hauptstadt Colombo an der Spitze von zwei eigenen Projekten: als Managing Director bei Elements Pvt. Ltd. und als Vorstandsvorsitzende der Friends Kinderhilfe Int. in Sri Lanka. Ihr Tipp für Studierende: für ein Semester ins Ausland.

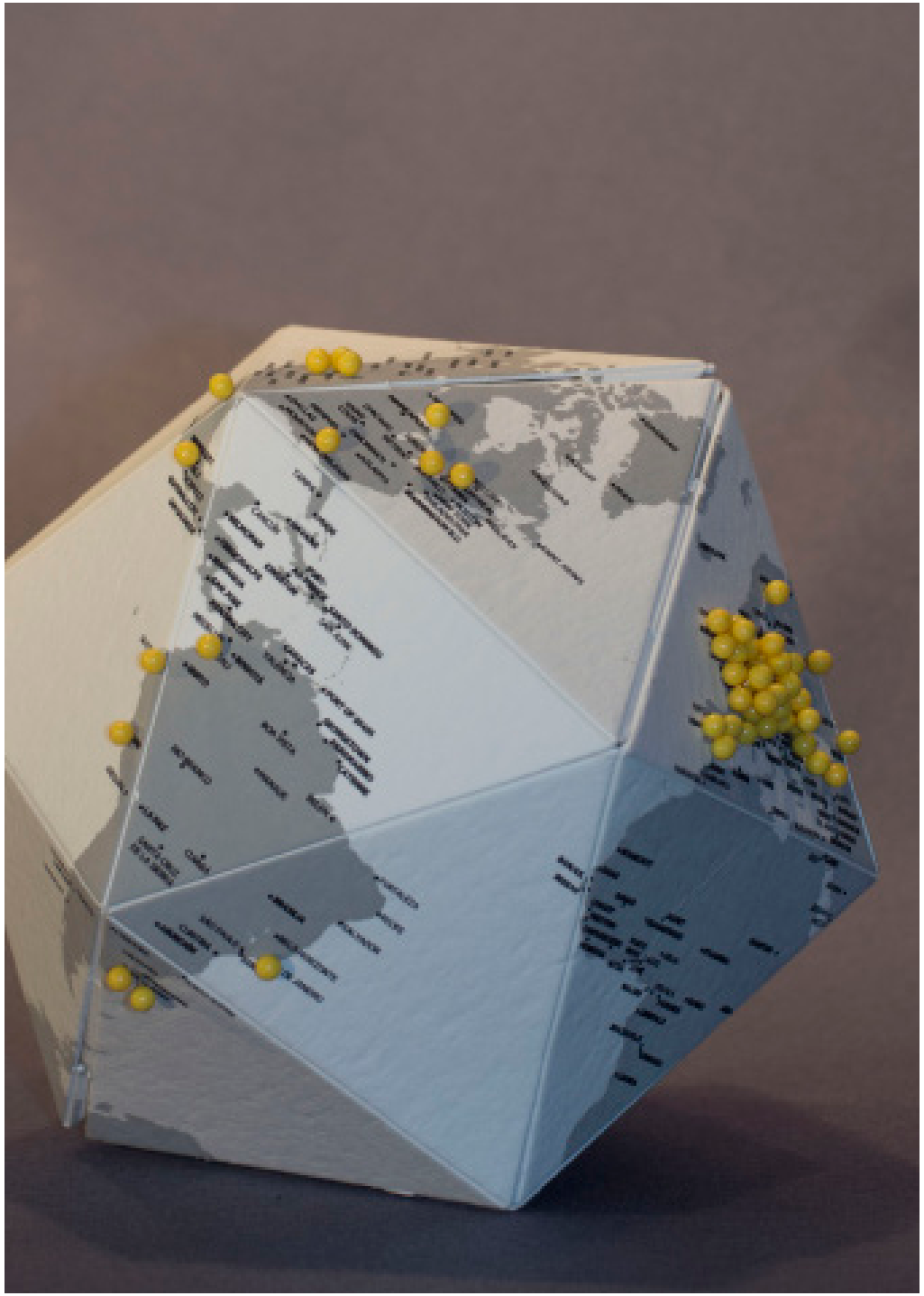
Die ersten drei Dinge, die mir in den Sinn kommen, wenn ich an die Hochschule Pforzheim denke, sind ...
gute Gemeinschaft, schön gelegen, tolle Studienzeit!!

In meiner heutigen Tätigkeit profitiere ich von ...
den Sprachen, die ich auch nach meinem Studiengang noch häufig gebraucht habe.

Meine besten Einfälle habe ich ...
wenn ich in der Natur unterwegs bin.

Mein Tipp für Studierende ...
Möglichst viele Auslandsaufenthalte machen.

> www.hs-pforzheim.de/ib
> www.friends-kinderhilfe.de



Studium Generale: Das Leben ist ein Zoo

Am 25. April 2018 steht der zweite Vortrag des Studium Generale im Sommersemester 2018 auf dem Programm: In seinem Vortrag "Das Leben ist ein Zoo – die erstaunlichen Parallelen zwischen Mensch und Tier" geht Professor Dr. Hanno Beck Fragen nach, die manchen schon immer beschäftigt haben: Können Katzen Klavier spielen? Sind Orang-Utans geborene Verbrecher? Gibt es eine Vogel-Mafia? Kennen Tiger Rache? Seit wir Höhle und Fell gegen Smartphone und Fußbodenheizung getauscht haben, halten wir uns für die Krone der Schöpfung und glauben, dass wir einzigartig sind: Musik und Tanz, Intelligenz und Raffinesse, Eifersucht und Rache, Alkohol und Drogen – das kennen nur Menschen? Der Blick ins Tierreich öffnet uns die Augen dafür, was wir sind, wer wir sind und warum wir so sind, wie wir sind.

Die weiteren Themen des Studium Generale finden Sie rechts in der Terminübersicht. Beginn ist immer um 19.00 Uhr im Audimax.

www.hs-pforzheim.de/studium-generale

Jubiläumsveranstaltung: 30. X-Day Firmenkontaktmesse

Am 3. Mai 2018 veranstaltet Campus X die 30. X-DAY Firmenkontaktmesse an der Hochschule Pforzheim. Bei der Jubiläumsveranstaltung haben Studierende aller Semester und Studiengänge wieder die Möglichkeit, mit potentiellen Arbeitgebern in Kontakt zu treten. Sie können sich eine Praktikantenstelle sichern, über Angebote zu ihrer Thesis informieren, den passenden Werkstudentenjob finden oder die Firmenvertreter davon überzeugen, dass gerade sie die idealen Kandidaten für eine Festanstellung in dem favorisierten Unternehmen sind.

Termine der nächsten Wochen

April

25.
Studium Generale – Das Leben ist ein Zoo – die erstaunlichen Parallelen zwischen Mensch und Tier (Prof. Dr. Hanno Beck)

26.
Ressourceneffizienz – Frugale Innovationen, oder: Darf's ein bisschen weniger sein? (Liza Wohlfahrt)

26.
Personal Forum – Einblicke in die Welt des Spitzensports (Michael Nusser)

Mai

2.
Studium Generale – Aktuelle Höhepunkte und Perspektiven der astronautischen Raumfahrt (Dr. h.c. Thomas Reiter)

3.
30. X-DAY – Firmenkontaktmesse

3.
Elevator Pitch – Regionalentscheid Baden-Württemberg

8.
Business meets Science – HR-Trends der Zukunft

Juni

6.
Nachhaltigkeitstag – 1. Nachhaltigkeitstag der Hochschule Pforzheim

6.
Studium Generale – Das Anthropozän: Konsequenzen für Wissenschaft, Gesellschaft und Politik (Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Klaus Töpfer)

8.
LAUDATIO – Absolventenverabschiedung

20.
PREISZEIT & BGS Ceremony – Förderpreisverleihung der Business School und Aufnahme neuer Mitglieder in die Ehrengesellschaft Beta Gamma Sigma

21.
Ressourceneffizienz – Nachhaltiges Investment (Tamara Hardegger)

21.
Personal Forum – Digitalstrategie für den Personalbereich (Volker Jacobs)

Auch in der nächsten Ausgabe des Newsletters erwarten Sie wieder unterschiedliche Perspektiven: Neben einem neuen Schwerpunktthema berichten wir über das Verbraucherforschungsforum »Konsum und nachhaltige Entwicklung«, den ersten Nachhaltigkeitstag der Hochschule Pforzheim und über die HR-Trends der Zukunft aus Business meets Science. »Be a lifelong learner!« Gastprofessor Michael Swenson von der Brigham Young University in Utah erzählt, warum lebenslanges Lernen immer wichtiger wird und weshalb er bei den Pforzheimer MBA- und Masterstudierenden eine besondere »eagerness to learn« wahrnimmt. Außerdem stellen wir Ihnen einen Alumnus vor, der vor zwölf Jahren sein Studium in Pforzheim abgeschlossen hat und zwischenzeitlich Leiter einer Forschungsgruppe am Fraunhofer-Zentrum für Internationales Management und Wissensökonomie sowie Juniorprofessor für Internationales Management ist.

Seien Sie gespannt, welche Themen Sie in der Sommerausgabe am Ende des Semesters noch erwarten!

Einmal pro Quartal erfahren Sie über einen Alumni-Newsletter, welche Neuigkeiten es von der Business School und von anderen Alumni zu berichten gibt – Personalia und Persönliches, Veranstaltungsberichte, Termine und Neues vom FAV illustrieren das Hochschulleben, gewähren aber auch Einblicke in die Lebensläufe unserer Absolventen.

Alles Wissenswerte rund um das Campusgeschehen finden Sie stets zeitnah auf der Website sowie in unseren offiziellen Alumni-Gruppen in XING und LinkedIn.

HS PF
Hochschule Pforzheim
Fakultät für Wirtschaft und Recht
Business School
Alumnimanagement

Bianca Hoeger-Klittich
alumnimanagement@hs-pforzheim.de

Prof. Dr. Simone Huck-Sandhu
simone.huck-sandhu@hs-pforzheim.de